

12. 08. 2009

Liebe Leserin, lieber Leser!

Eine ehemalige neuapostolische Christin hat uns gebeten, nachstehenden Bericht auf unser auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Bitte, lesen und urteilen Sie selbst.

Anmerkung: Der vollständige Name und Anschrift der Verfasserin sind uns als Vereinsvorstand bekannt.

Mit freundlichen Grüßen



(Rainer Ballnus)



(Irene Döring)

Liebe Leser,

ich möchte meinen Bericht mit einem Auszug aus dem Antwortschreiben des Bischoff-Verlages an den Verein Lindd e.V. beginnen. Dort kann man u. a. lesen:

(...) Dadurch entsteht der Eindruck, dass sexuelle, physische und psychische Gewalt in der neuapostolischen Kirche gehäuft vorkommt. (...)

Aus eigener leidvoller Erfahrung, sowie aus Gesprächen mit ebenfalls Betroffenen, möchte ich behaupten, dass auch genau dies der Fall ist. Zwar könnte ich mir vorstellen, dass sexuelle und physische Gewalt nicht häufiger als in anderen Organisationen/Kirchen vorkommt, im Bereich der psychischen Gewalt hingegen, sehe ich einen wesentlich höheren, zahlenmäßigen Anteil (prozentual), als meinetwegen in den beiden Großkirchen. Dies ergibt sich schon allein durch die enge hierarchische Struktur. Ein Befehls- und Gehorsamssystem von oben nach unten und von unten nach oben. Unbedingte Nachfolge/Aufschauen den Vorangängern gegenüber wird nach wie vor eingefordert. Dies ist nur ein Merkmal kleinerer, sektenartiger Sondergemeinschaften. Widerspruch wird mit Zweifel an Gott und Kirche gleichgesetzt. Viele Gläubige bekommen so ein schlechtes Gewissen eingesuggeriert. Angst vor der Strafe Gottes macht sich breit. Das eigene "Ich" soll nach Möglichkeit unterdrückt werden. Gelingt es nicht sofort, wird mit Drohungen nachgeholfen, heute nur etwas subtiler als vor Jahrzehnten (z.B. nur ein vollwertiges Opfer - der Zehnte - bringt den Segen Gottes). Es wird nicht kontrolliert, was der Einzelne in den Opferkasten legt, aber derart manipuliert wird ein ängstlicher Mensch, in kindlichem Gehorsam seinen vollen Obolus abgeben. Schließlich müsste man ansonsten mit Segensverlust rechnen.

Was für ein Gottesbild...? Das eines gnadenlosen Händlergottes. Man beruft sich dabei auf ein Bibelwort aus Maleachi. Das aber bei genauerem, theologischem Nachprüfen überhaupt nicht zieht, da falsch interpretiert.

Auf die uns damals gepredigten Verbötlein und Gebötlein möchte ich gar nicht weiter groß eingehen. Oder darauf, dass ein mutwillig versäumter Gottesdienst eine Sünde wäre. Wie sich so was psychisch auswirken kann/konnte, dürfte auch dem Laien klar sein, denn in so einem Fall wurde für ein "heilsames Erschrecken" gebetet. (Unfall, Krankheit usw.) Na, da geht der eine oder andere doch schon aus Angst in die Kirche und sitzt seine Zeit ab.

LINDD

LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für Opfer
von sexueller, physischer und psychischer
Gewalt in der Neuapostolischen Kirche

Nun höre ich oft, dass heutzutage doch alles besser geworden sei. Man wäre freier. Frühere unsinnige Verbötlein sind verschwunden. Das ist für folgende Generationen sicher auch gut, richtig und wahr, doch was ist mit den noch lebenden (psychischen) Opfern der Vergangenheit? Die, die unter dem kirchlich anerzogenen Außenseitertum und ihren Folgen Schaden davon getragen haben? Sie können sich beispielsweise an Lindd wenden und bekommen dort fachkundige Hilfe und Beistand und zwar von Leuten mit Hintergrundwissen, Insider der NAK, aber dennoch unabhängig von der Kirche.

Trotzdem frage ich mich, ob denn tatsächlich alles soviel besser geworden ist? Die Berichte von heutigen Aussteigern - darunter auch sehr viele junge Leute - sprechen da oft noch eine andere Sprache. Fast kein Tag vergeht, wo sich nicht neue "Berichterstatter" in den reinen NAK- Aussteigerforen anmelden und von ihren psychischen Belastungen, bedingt durch die NAK-Lehre berichten. Der Leser möge sich die Frage selbst beantworten. Mein Eindruck ist der, dass der Druck und die Drohungen früherer Jahre nur besser verpackt werden. Oder gilt der Zehnte in Bezug auf den Segen nicht mehr? Oder ist es heute keine Sünde mehr, einen Gottesdienst der NAK mutwillig zu versäumen....usw.?

Oder ist Heil auch in anderen christlichen Kirchen, oder ganz einfach bei Jesus zu finden? Heutige Gottesdienstberichte im Internet sprechen auch da eine andere Sprache. Die Sorge/Angst, dass der Glaube an Jesus und eine Mitgliedschaft sowie ein christliches Leben in einer anderen christl. Kirche nicht ausreicht um "das Ziel" zu erreichen, wird weiterhin geschürt, denn angeblich sind die Apostel heilsnotwendig. Theologisch und biblisch übrigens nicht haltbar, ähnlich dem Entschlafenenwesen der NAK.

Auch dieses Entschlafenenwesen kann u. U. ein Gottesbild vermitteln, das grausam anmutet: Meine treu-neuap. Mutter verstarb, als ich 7 Jahre alt war. Zum "Trost" wurde den Hinterbliebenen gesagt, dass meine Mutter im Jenseits von Gott gebraucht würde, um die armen unerlösten Seelen (alle Andersgläubigen) zum "Werk des Herrn" hinzuzuführen.

(Jenseits-Mission) Da stand ich nun, als kleines siebenjähriges Mädchen, das seine Mutter noch dringend gebraucht hätte, aber dieser Gott brauchte sie anscheinend wesentlich dringender und ließ sie sterben. War er unfähig, diese "Arbeit" alleine zu vollbringen?

Wieso gerade meine Mutter? Wäre sie nicht gestorben, wenn wir "nur" evangelisch oder katholisch gewesen wären und sie für die Mission unbrauchbar? Berechtigte Fragen, die ich aber erst sehr viel später zu stellen wagte. Heute weiß ich mit Sicherheit: Dieses gepredigte Gottesbild existiert nicht. Welch ein Glück!

Besonders ärgerlich und unpassend empfinde ich "Ratschläge" von Amtsträgern an die Opfer von sexueller, physischer und/oder psychischer Gewalt, die beinhalten, dass man doch vergeben und vergessen muss und damit ist dann der "Fall" erledigt. Kurz und schmerzlos. So was ist keine professionelle Hilfe, aber leider immer noch häufig an der Tagesordnung.

Seit vier Jahren gehöre ich der ev. Landeskirche an. Drohbotschaften wie in der NAK habe ich dort noch nie gehört. Auch mein Mann, seit Geburt evangelisch, wurde niemals gegängelt. Predigten, nachdem Jesus ihn bei seiner Wiederkunft nicht mitnehmen würde, wenn er im Verein Fußball spielt, ins Kino geht usw. waren ihm auch als Kind nie zu Ohren gekommen. Angst vor einem rachsüchtigen, kleinkarierten Händlergott à la NAK musste er nie haben. Das Evangelium ist eine Frohbotschaft. - Noch ein weiter Weg für die NAK.

Gerlinde B.